

Erfahrungen und Herausforderungen bei der Implementation eines intersektionalen Care Managements im Krankenhaus und darüber hinaus

Melanie Boekholt



Ablauf des Vortrags

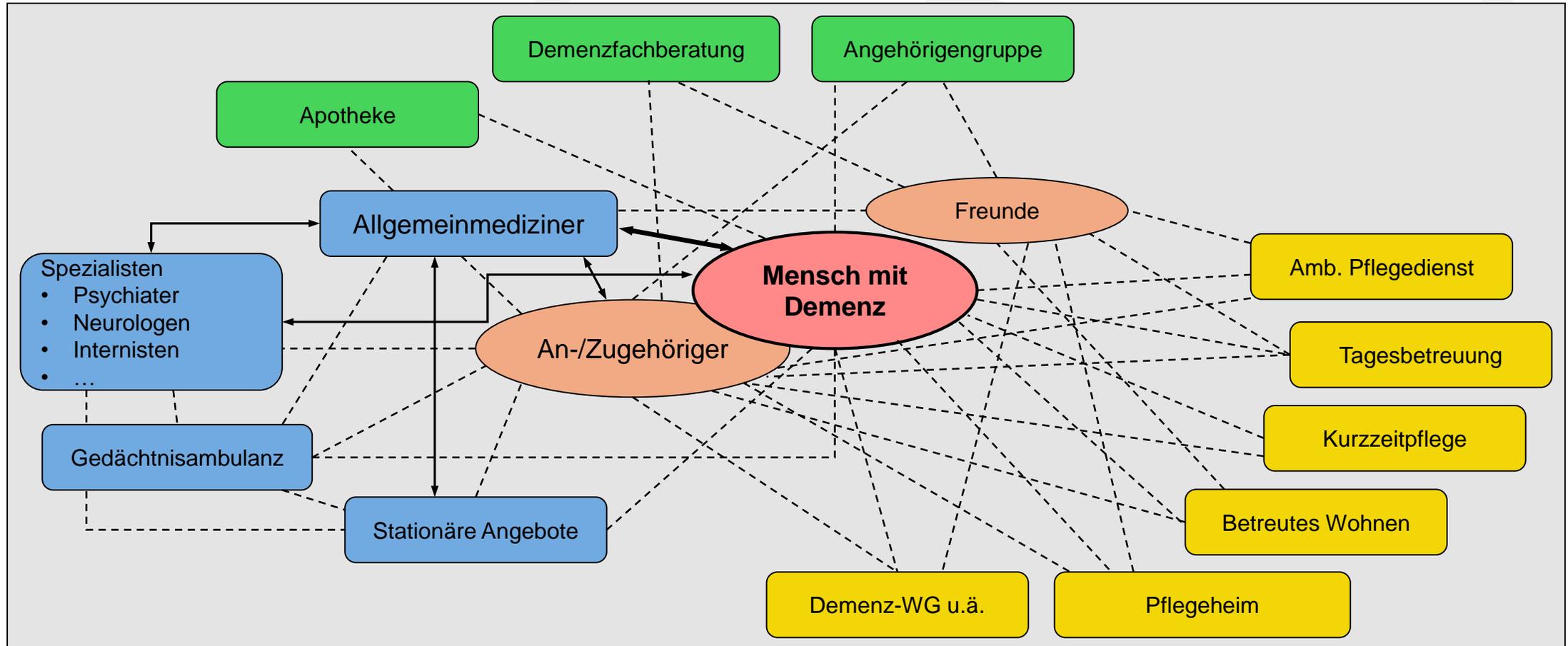
- Hintergrund
- Dementia Care Management
- Projekte:
 - DelpHi-MV
 - **intersec-CM**
 - GAIN
 - RoutineDeCM

Zusammenfassung Hintergrund

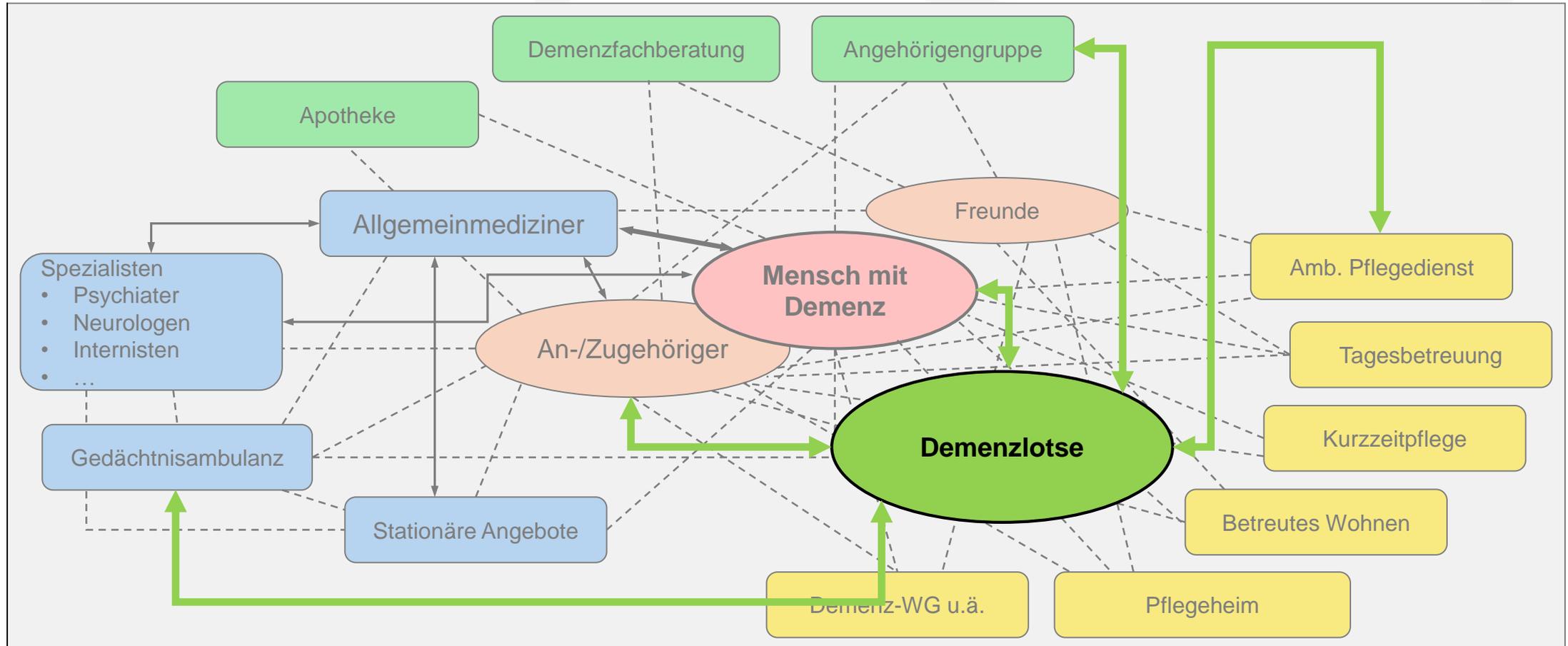
- 1,8 Millionen Menschen mit Demenz in Deutschland, 2/3 werden zu Hause versorgt
- Schon leichte Demenz bringt große, komplexe und individuelle Herausforderungen für Betroffene, Angehörige und Gesellschaft & Gesundheitssystem mit sich
- Beispiele für **ungedeckte Bedarfe**: Wissen über Demenz, rechtliche und finanzielle Angelegenheiten, soziale Integration, körperliche und geistige Gesundheit
- Die **Unterstützung dieser Bedarfe** ist von entscheidender Bedeutung, um das Pflegearrangement so lange und so effektiv wie möglich aufrechtzuerhalten
 - Je früher, desto langfristiger und nachhaltiger ist die Wirkung!

Dementia Care Management – Unser Lösungsvorschlag

Dementia Care Management



Dementia Care Management



Dementia Care Management

- Regelbasiertes Pflegemanagementsystem zur Unterstützung von speziell qualifizierten Fachpersonen (DCMs)
- Wurde bereits in verschiedenen Studien in verschiedenen Settings und verschiedene Zielgruppen eingesetzt
- Hat sich sowohl in Bezug auf personenzentrierte Ergebnisse als auch auf gesundheitsökonomische Aspekte bewährt
- Wird in der S3-Leitlinie empfohlen und ist Teil der Nationalen Demenzstrategie



Einschluss in das Demenzlotsenprogramm



Hausbesuche von speziell qualifizierten Pflegefachpersonen



Identifikation von Versorgungslücken auf ärztlicher, pflegerischer, medikamentöser, psycho-sozialer und sozialrechtlicher Ebene

&

Erstellung des **individualisierten** Behandlungs- und **Versorgungsplanes**



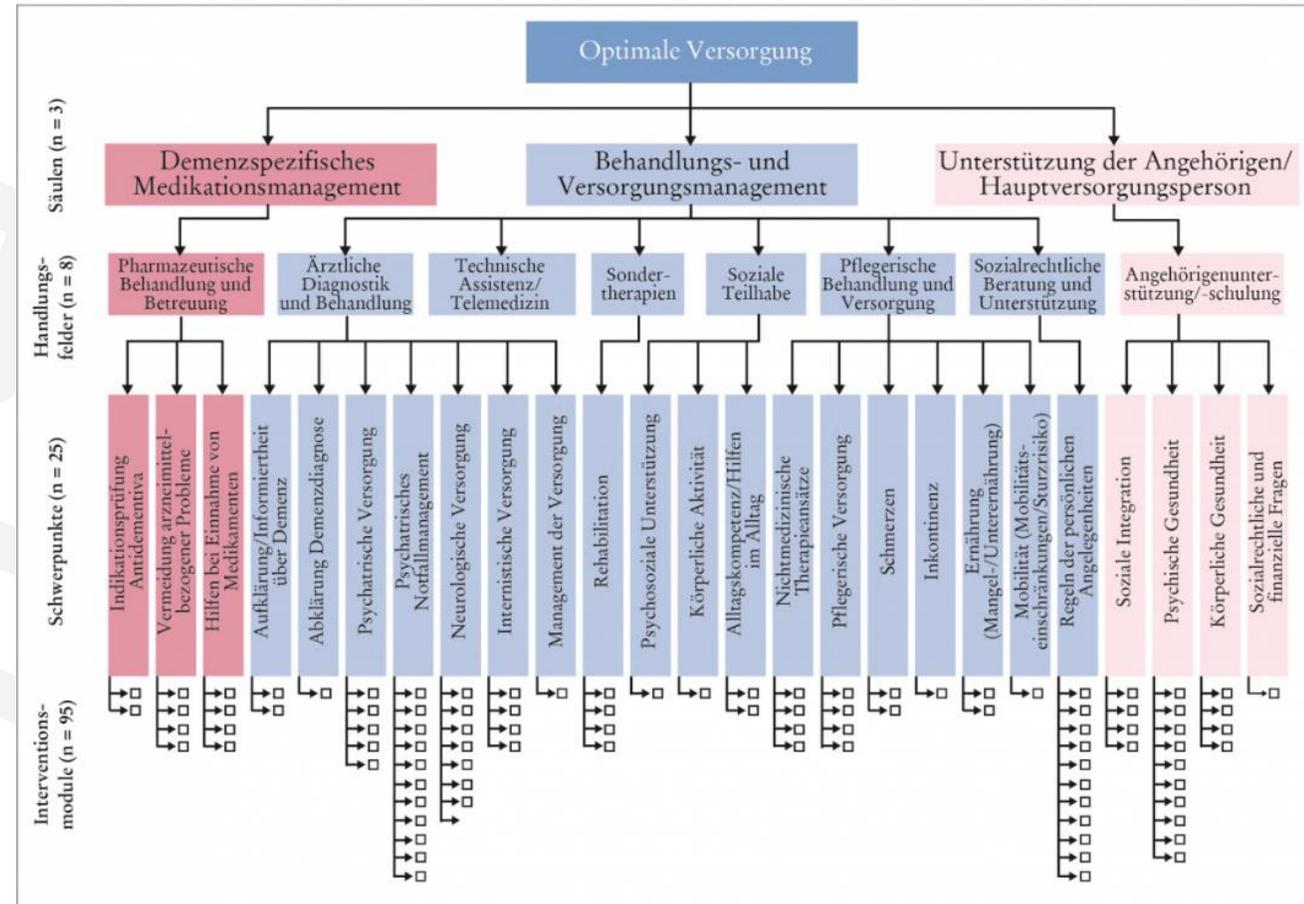
Umsetzung des Versorgungsplanes mit beteiligten Professionen, Monitoring und Ergebniskontrolle

DelpHi-MV – der Vorreiter

DelpHi-MV

- N = 512 Menschen mit Demenz
- Rekrutierung in Hausarztpraxen
- Vorreiter & Entwicklung des Konzeptes
- Bessere medikamentöse Versorgung
- Weniger depressive Symptome
- Späterer Umzug in Pflegeeinrichtung
- Entlastung der Angehörigen

Abbildung 1: Der DelpHi-Standard



Intersec-CM – Implementierung im Krankenhaus

Intersec-CM

Sektorenübergreifendes Care Management
zur Unterstützung kognitiv beeinträchtigter
Menschen während und nach einem
Krankenhausaufenthalt

Projektlaufzeit: 2017 – 2021

Projektteam: Prof. Dr. René Thyrian

Forschungsteam: DZNE Rostock/ Greifswald
Evangelisches Klinikum Bethel
Institute for Community Medicine Greifswald
Ruhr-Universität Bochum

Projektpartner:

EVANGELISCHES
KLINIKUM Bethel



Intersec-CM

Sektorenübergreifendes Care Management zur Unterstützung kognitiv beeinträchtigter Menschen während und nach einem Krankenhausaufenthalt

- N = 401 Menschen mit Demenz
- Rekrutierung in 3 Krankenhäusern in NRW & MV
- Erste Befragung im Krankenhaus, dann nach Entlassung als Hausbesuch
- Ergänzung des gesetzlichen Entlassmanagements, nicht Ersatz! (äußerst vulnerable Gruppe)
- Unterstützung über bis zu 3 Monate
- Lebensqualität und psychische Gesundheit wurden positiv beeinflusst & Einweisungen ins Krankenhaus reduziert

Implementierung im Krankenhaus

- Unterschiedliche Implementierung in den Krankenhäusern
 - 1 Standort – Studienteam am KH angegliedert – Zugang zu Datenbank
 - 2 Standorte – Zugang versprochen, im Studienzeitraum nicht möglich.
 - Lösung: Kooperation mit Stationen – Verweis auf geeignete Personen
 - Doppelanstellung von Stationspersonal mit 20% zur Aktendurchsicht und Screening
- Berichte einer DCM
 - Gefühl zu stören, strikte Prozesse auf Station, undurchsichtige Vorselektion möglicher Proband:innen, motivierende Vorbereitung von Interessierten

Entlassmanagement in intersec-CM

- Untersuchung der Dokumentation des Entlassmanagements gemäß §39 SGB V
- Analyse der Entlassdokumente von n = 382 Teilnehmenden
- Starke Unterschiede zwischen Krankenhäusern und Stationen
 - Keine Standardisierung – 11 verschiedene Dokumentationsarten
 - Geriatrie dokumentiert Sozialanamnese und Unterstützungsbedarf besser/öfter (75 % vs. 4,7 % in Unfallchirurgie)
- Unzureichende Dokumentation
 - 47,5 % Entlass-Destination
 - 32,5 % Entlasstermin
 - 8,6 % Dokumentation der Anschlussversorgung

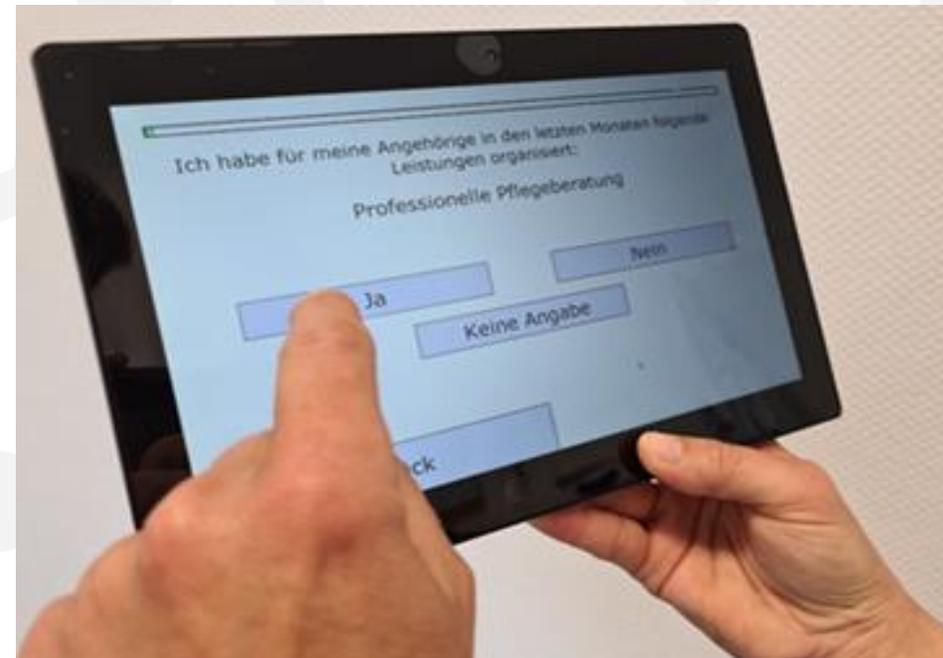
GAIN – Angehörige als Zielgruppe

GAIN – Gesund Angehörige Pflegen

- N = 192 pflegende Angehörige
- Rekrutierung in Allgemeinarztpraxen und Gedächtniskliniken in Nordostdeutschland
- Selbst ausgefüllter Fragebogen auf einem Tablet

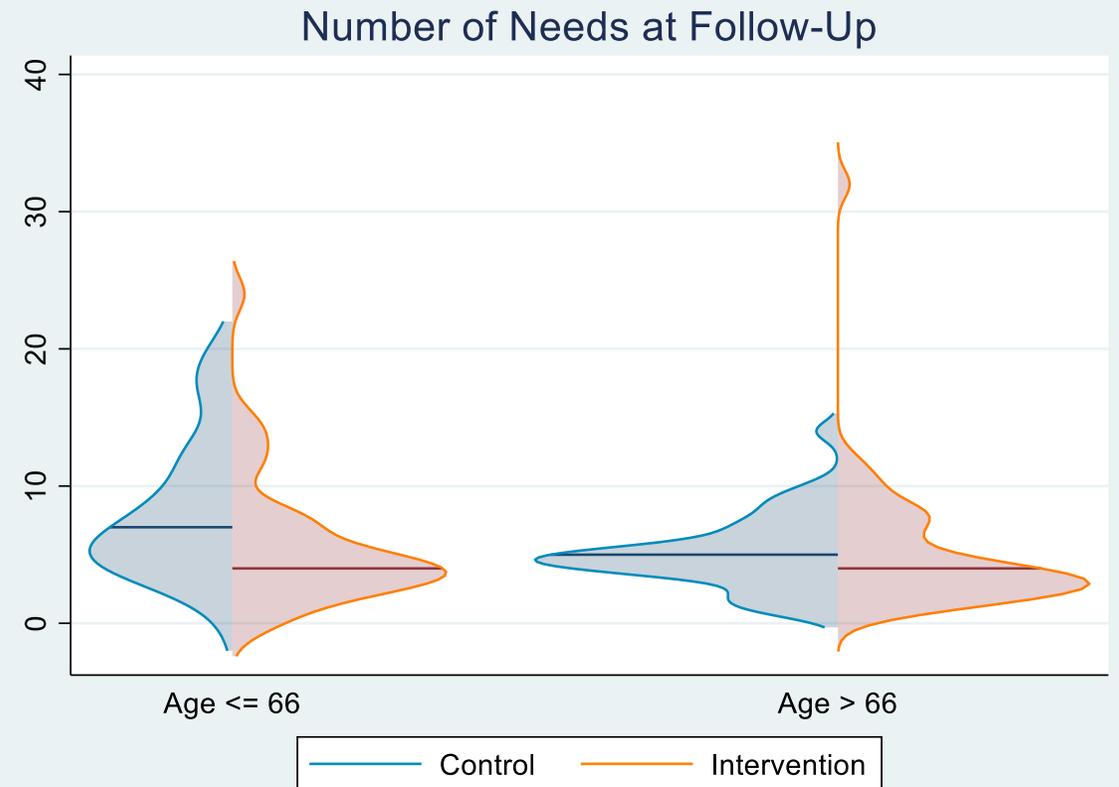
Touchdisplay Tablets

- Bedienung der Tablets in der Gedächtnisambulanz erprobt
- Bedienung des Touchdisplays ohne Stift einfacher, als mit Stift



GAIN: Intervention und Ergebnisse

- Intervention: Hausbesuch zur Besprechung des Plans, 4 Telefonkontakte, Hausbesuch nach 6 Monaten als Abschluss
- Anzahl der ungedeckten Bedarfe konnte reduziert werden – Effekt bei jüngeren Teilnehmenden größer, als bei älteren Teilnehmenden



RoutineDeCM – Implementierung in Routineversorgung

RoutineDeCM

Implementierung des Dementia Care Managements in die bereits existierenden Versorgungsstrukturen in Siegen-Wittgenstein, um DeCM langfristig in die Routineversorgung von Menschen mit Demenz zu überführen

Projektlaufzeit: 01.07.2024 – Ende 2024

Projektteam: Prof. Dr. René Thyrian,
Melanie Boekholt

Forschungsteam: DZNE, Universität Siegen – Julia Haberstroh

Projektpartner:



Caritasverband
Siegen-Wittgenstein e.V.



Alzheimer Gesellschaft
Siegen-Wittgenstein e.V.



RoutineDeCM

- Ausführliche Anpassungen an örtliche Versorgungsstruktur über 6 Monate
- Laufende Überarbeitung der Inhalte
- 4 wöchentliche Supervisionen und Jour Fixe
- 4 wöchentliche Treffen des Konsortiums

- Gründung eines Netzwerks Demenzversorgung <https://www.netzwerk-decm.de/>
- Rekrutierung von Teilnehmenden (Einzelpersonen oder als Dyade) in 2023 erfolgreich abgeschlossen N = 93.
- Folgeprojekt zur Verstetigung in 2025





Deutsches Zentrum für
Neurodegenerative Erkrankungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen oder Anmerkungen
melden Sie sich gerne bei uns!

www.dzne.de/thyrian



Melanie Boekholt
melanie.boekholt@dzne.de



Prof. Dr. René Thyrian
rene.thyrian@dzne.de